

Rohstoffe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat JUNI 1924 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische	Levantinische (Syrie, Brousse etc.)	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Tussah	Japan	Total	Mal 1923
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	769	18,690	200	353	—	—	202	20,214	29,785
Trame	—	—	4,962	—	2,802	51	345	7,244	15,404	11,290
Grège	—	401	2,909	—	7,345	—	—	58,949	69,604	13,434
Crêpe	15	—	36	2,674	135	—	—	—	2,860	—
Kunstseide	—	—	—	—	—	—	—	—	203	—
	15	1,170	26,597	2,874	10,635	51	345	66,395	108,285	54,509

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Nach- messungen	Ab- kochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	411	11,092	25	22	—	28	13
Trame	416	9,840	26	4	34	18	2
Grège	2,083	56,086	—	21	—	11	—
	2,910	77,018	51	47	34	57	15

ZÜRICH, 30. Juni 1924.

Der Direktor: SIEGFRIED.

Anhörung der interessierten Kreise eine Erhöhung der heutigen Sätze vorgeschlagen. Diese neuen Sätze betragen 18 bis 25% des Wertes der Ware. — Die Zölle für Leinen-, Hanf-, Flachs- und Baumwollgewebe dürften von der obersten Zollkommission im Durchschnitt auf das 5 bis 6fache erhöht werden.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Baumwollindustrie in den Südstaaten. Ueber den beispiellosen Aufschwung der Südstaaten der Union zu ausgesprochenen Baumwollindustriestaaten entnehmen wir der „Wollen- und Leinenindustrie“ folgende Angaben: Im Jahre 1900 besaß der Süden 4,467,383 Spindeln. 1923 liefen 16,976,501. Zwischen 1922 und 1923 beträgt der Zuwachs 600,000. Mehr aufgestellt sollte 1 Million werden. Webstühle zählte man 1900 113,106, 1913 318,000, wovon 305,577 tatsächlich im Gange waren. Zwischen 1922/23 macht der Zuwachs hier 16,000 aus. Die Spindeln sind sonach fast viermal, die Webstühle fast dreimal so zahlreich geworden und das alles in der verhältnismäßig kurzen Frist von nicht einmal ganz 25 Jahren. Man würde der Angelegenheit keine so große Bedeutung beimessen, wenn dieses Selbsthaftmachen einer so großen Industrie nicht in nächster Nähe der hauptsächlichsten Baumwollversorgungsquellen stattfände.

Rohstoffe

Name für Kunstseide. Während immer neue Kunstseidenfabriken gegründet werden und die bestehenden Betriebe ihre Erzeugung vergrößern und endlich die Gesamterzeugung von Kunstseide heute schon einen größeren Umfang erreicht hat als diejenige der Rohseide (bei welcher allerdings nur diejenige Menge bekannt ist, die in den europäischen und amerikanischen Verbrauch übergeht), wird immer noch dies- und jenseits des Ozeans nach einem passenden Namen für die Kunstseide gesucht.

Der erste Anlauf ist von den Vereinigten Staaten ausgegangen, die nicht nur die größten Kunstseidenerzeuger, sondern auch Verbraucher sind. Verschiedene Ausschüsse und auch die Silk Association in New-York haben sich mit der Sache befaßt und es wurde alsdann das Wort Glos als die Bezeichnung bekanntgegeben, die den meisten Anklang gefunden habe. Sehr rasch machten sich jedoch Widerstände gegen dieses Wort geltend, und heute scheint in den U.S.A. das Wort Glos erledigt zu sein, während mit Nachdruck für eine neue Bezeichnung, nämlich Rayon, eingetreten wird. In England hat sich die Silk Association für Glos ausgesprochen, ohne jedoch damit in der Praxis durchzudringen.

In andern Ländern hat man bisher dieser Frage nicht die gleiche Bedeutung beigemessen wie in den Vereinigten Staaten

und Groß-Britannien, indem man dort der Meinung ist, daß das Wort Kunstseide, und besser noch die französische und italienische Bezeichnung „soie artificielle“ und „sete artificiale“ deutlich genug zum Ausdruck bringen, daß es sich nicht um den natürlichen Rohseidenfaden handelt. Dafür haben auf dem Kontinent die Fabrikanten von Kunstseide ihren Marken vielfach einen besonderen Namen gegeben, der sich in den Kreisen der Verbraucher vollständig eingelebt hat. Wir erwähnen die Bezeichnungen Viscose, Celanese, Glanzstoff und andere.

Maßgebend für die Beurteilung der Frage ist wohl, daß der Käufer im Laden Anspruch darauf hat, einen Artikel aus natürlicher Seide zu erhalten, wenn er einen solchen verlangt oder ihm die Ware als Seide angeboten wird. Erhält der Käufer den Bescheid, daß es sich bei dem Stoff oder dem Artikel um Kunstseide oder die Beigabe von solcher handelt, so ist er dadurch genügend aufgeklärt und weiß wohl besser über den Sachverhalt Bescheid, als wenn man ihm sagt, es handle sich um Glos oder Rayon, Ausdrücke, die ihm nichts sagen.

Es wird allerdings darauf aufmerksam gemacht, daß das Wort Kunstseide oder künstliche Seide im allgemeinen Sprachgebrauch etwas minderwertiges bedeute und z. B. an Kunstwolle, künstliches Roßhaar und andere Ersatzstoffe erinnere, die dem echten Erzeugnis erheblich nachstehen, während dies von der Kunstseide nicht behauptet werden könne; durch einen passenden und in keiner Weise an das „Künstliche“ erinnernden Ausdruck, würde dem Artikel das Minderwertige benommen. Diese Anschauung hat manches für sich, namentlich wenn man bedenkt, daß dem Käufer mit einem kunstseidenen Artikel oft besser gedient ist, als mit hochschwerer sogen. reinseidener Ware; trotzdem dürfte man wohl besser die Suche nach einem neuen Namen für Kunstseide einstellen, da es anscheinend doch nicht möglich sein wird, einen Ausdruck zu finden, der sich in allen Ländern einbürgert, was, mit Rücksicht auf den ausgesprochen internationalen Charakter der Seidenindustrie, unbedingt notwendig wäre.

Einen anderen Weg als die Vereinigten Staaten und England scheint Frankreich einschlagen zu wollen, indem die in der Fédération de l'Industrie de la Soie zusammengeschlossenen französischen Verbände der Seidenindustrie und des Handels der Meinung sind, es solle von Gesetzeswegen dafür gesorgt werden, daß Artikel mit Kunstseide als solche ausdrücklich genannt und ausgetrieben werden, wobei noch eine entsprechende Kenntlichmachung der Artikel hinzukäme. Der gesetzliche Schutz der Gewebe und Artikel aus Naturseide gegenüber solchen aus Kunstseide bietet namentlich für den Käufer wohl die beste Lösung der Streitfrage. Sollte sie in Frankreich verwirklicht werden, so ist zu erwarten, daß die anderen Länder diesem Beispiel folgen werden.